

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 9

Artikel: Die Pflege der Topfblumen
Autor: Sturzenegger, Karl
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066238>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Pflege der Topfblumen

Von Karl Sturzenegger, Gärtner

Jede Pflanze braucht zu ihrem Gedeihen Licht, Luft und Wasser. Vor allem Licht, also Sonne. Eine Pflanze ohne Licht verliert ihre Farbe.

Für blühende Topfpflanzen ist Vormittagssonne, die etwa bis um 11 Uhr die beste Wirkung hat, am günstigsten. Im übrigen darf man nicht vergessen, dass Pflanzen, die hinter einem Fenster der direkten Sonne ausgesetzt sind, wenigstens über die Mittagszeit durch Vorhänge oder Storen vor der Sonne geschützt werden müssen, da durch das Fenster die Bestrahlung viel intensiver ist als im Freien und auf alle Pflanzen schädlich wirkt. In der warmen Jahreszeit decken wir sogar unsere Gewächshäuser über den Mittag.

Im Freien reagieren die Pflanzen auf starke Sonnenbestrahlung verschieden. Die Geranien zum Beispiel ertragen sie ausgezeichnet. Je mehr Sonne, desto leuchtendere Farben. Gerade Geranien, die viel Sonne bekommen, entwickeln sich aber besser, wenn man sie in Holzkistchen, statt in enge Töpfe setzt. Durch das ständige Giessen wird in einem Topf die Erde ausgeschwemmt und braucht dadurch mehr Dünger. Wer Geranien trotzdem im Topf hält, schütze diesen

irgendwie vor der heissesten Sonne, denn manchmal brennt die Sonne so stark an den Ton, dass sich die Hitze auch auf die Erde überträgt und dort die Wurzeln der Pflanze abbrennt. Die Pflanze muss dann neue Wurzeln bilden, so dass ihre ganze Kraft in die Wurzeln geht, statt in die Blätter.

Fuchsien und Begonien werden schöner, wenn sie nicht der vollen Mittags-, sondern nur der Morgen- oder Abendsonne ausgesetzt sind. Bei den Begonien ist übrigens zu unterscheiden zwischen Knollen- und Blattbegonien. Knollenbegonien ertragen die volle Sonne eher als Blattbegonien, die im Halbschatten am besten gedeihen. Die Blattbegonie ist eine beliebte Zimmerpflanze. Sie hat nur kleine, unscheinbare Blüten und wirkt ausschliesslich durch die dekorativen Blätter. Sie gedeiht das ganze Jahr hindurch, währenddem die stark blühende Knollenbegonie abstirbt und im Frühling wieder angetrieben werden muss.

Im allgemeinen ist zu sagen, dass für Geranien, Fuchsien, Begonien und Hortensien während des Sommers ein sonniger Balkon oder ein Fensterbrett der beste Standort ist, besonders in der Stadt, wo ohnehin nicht allzu viel Sonne auf einen Balkon kommt. Im Gartenbeet ertragen alle Pflanzen bedeutend mehr Sonne als anderswo, da dort die Pflanzen von Grünem umgeben sind, wodurch sich die Strahlenwirkung der Sonne verändert.

Ausser Sonne brauchen Topfpflanzen im Zimmer viel *frische Luft*. Doch dürfen sie nie im Durchzug stehen. Blü-

hende Sommerpflanzen stelle man möglichst in die Nähe eines Fensters, das viel geöffnet wird.

Der dritte wichtige Faktor ist das Wasser. Topfpflanzen müssen zwei- bis dreimal in der Woche begossen werden, doch kann man sich nicht starr an eine Regel halten. Man richtet sich besser nach der Jahreszeit und nach dem Wachstum der Pflanze, sowie nach der Temperatur der Luft. Wer Blumen mit Liebe pflegt, merkt in jedem einzelnen Fall von selbst, wieviel Wasser ihnen not tut.

Steht ein Topf an der Sonne, so soll man nicht über die Blätter giessen, denn dort, wo der Tropfen liegenbleibt, verbrennt das Blatt, das heisst, es bekommt Flecken. Gut ist es, eine Pflanze hin und wieder ins Wasserbad zu stellen. Dazu braucht man einen Kübel, der etwas grösser ist als der Topf, damit das Wasser etwa 2 cm über der Erde steht. Nach 10 Minuten hat sich die Pflanze vollgesogen. Auch die Blätter sollen von Zeit zu Zeit abgebraust werden. Das ist für die Pflanze so nötig wie ein Bad für uns Menschen. Der Staub wird von den Blättern abgewaschen, damit sie wieder besser atmen können.

Die geeignetsten Gefässe sind aus Ton, Holz oder Eternit. Für grosse Kübel verwendet man eher Holz, weil Ton zerbrechlich und teurer ist.

Nicht jede Pflanze gedeiht in jeder Erde gleich gut. Das ist eine Selbstverständlichkeit, gegen die aber vom Laien viel gesündigt wird. So weiss ich von einer Frau, die einen Geraniensetzling geschenkt bekam. Sie füllte einen Topf mit gewöhnlicher Erde aus einer Ecke des Gartens, steckte das Pflänzchen hinein, begoss es und überliess es seinem Schicksal. Später wunderte sie sich sehr über das kümmerliche Gedeihen der Pflanze.

Für die Erde sind die Bezeichnungen leicht, mittelschwer und schwer gebräuchlich. Unter leichtem Boden versteht man poröse Erde, die hauptsächlich aus Sand und Torfmoos besteht. Je mehr Lehm aber ein Boden enthält, desto



Allegro
Mod. Original

Dieser ideale, kleine Apparat schleift nach einem völlig neuen Prinzip ebenso tadellos rostfreie Tafel- wie Küchen- und Taschenmesser etc. Im Haushalt unentbehrlich. Preise Fr. 3.— und Fr. 5.—.

Erhältl. in einschlägigen Geschäften. Prospekt gratis durch
Industrie AG. Allegro, Emmenbrücke 59
(Luzern)

Damen binden
+ Cella
mollig im Tragen
zum Vernichten
einfach in WC werfen

Carton à 10 Stück Fr. 1.60

Dazu **COS** das zuverlässige
Monats-Kosmetikum,
es sichert Ihnen 4 Tage Wohlbefinden.
In Apotheken und Drogerien erhältlich
Tropfflacon Fr. 1.50

Schweizer Verbandstoff- u. Waffefabriken AG., Flawil

SPEISEÖL

AMBROSIA

UNÜBERTROFFEN



En feine z'Mittag!

ROCO-RAVIOLI, feinste Eierteigwaren mit einer exquisiten Fleischeinlage, nach einem ausgezeichneten und bestens bewährten Spezial-Rezept hergestellt. 1 Kilo-Büchse, enthaltend zirka 48 Stück Ravioli, in wenigen Minuten servierbereit
Fr. 1.50 ½ Büchse **Fr. -.85** und Rabatt

CONSERVENFABRIK RORSCHACH A.-G.

DAS GUTE REZEPT

Eine pharmazeutische Spezialität erhält ihren Wert durch das Rezept und durch ihre Herstellung. Das alte Rezept des Vin de Vial ist klassisch geworden: Chinarinde, die appetitanregend wirkt, muskelbildende Fleischextrakte und stärkende Lactophosphate bilden zusammen eine dreifache Verbindung, die für sich allein schon als ausserordentlich glücklich anerkannt wird. Lässt man nun diese reinen und sorgsam gegeneinander abgewogenen Elemente in einem guten, alten, vollmundenden Weine sich auflösen, so erhält man das vollkommene, nicht mehr zu überbietende Heilmittel: Den Vin de Vial. Heilkräftig und köstlich mundend bildet er einen Labetrunk für alle Kranken. Seit 60 Jahren schenken sie ihm ihr Vertrauen und er hat es sich zu erhalten gewusst. Blutarme, Rekonvaleszente, Geschwächte, Erschöpfte und Kränkliche, versucht ihn!

VIN DE VIAL

schwerer ist er. Wenn ein Boden zur Hälfte Lehm enthält, spricht man schon von einem schweren Boden. Lehm enthält die sogenannte Tonsäure, die für die meisten Pflanzen nötig ist.

Geranien haben gern etwas Lehm, deshalb brauchen sie mittelschwere Erde. Sie gedeihen zwar auch in leichtem Boden, doch wachsen sie hier rascher; sie schiessen auf. Wir haben aber kompakte Geranienstöcke lieber. Auch Fuchsien und Hortensien haben nicht gern allzu leichten Boden.

Am Anfang jedoch braucht jeder Steckling leichte Erde, ganz ähnlich wie ein Säugling, der die schwere Kost der Erwachsenen noch nicht verträgt. Mit Licht, Luft, Wasser und Erde allein kommt eine blühende Topfpflanze auf die Länge nicht aus. Dem Mangel an Nahrung, der sich im engen Topf mit dem bisschen Erde bald einstellt, muss durch Düngen nachgeholfen werden, und zwar, je kleiner das Gefäss, das heisst je weniger Erde der Pflanze zur Verfügung steht, um so mehr muss man düngen. Am meisten Nahrung braucht eine Pflanze in ihrem höchsten Entwicklungsstadium, genau wie ein Mensch in den Entwicklungsjahren.

Die drei wichtigsten Stoffe, die in jedem Kunstdünger enthalten sein müssen, sind Stickstoff, Kali und Phosphor. Stickstoff fördert die Entwicklung der Blätter. Knollengewächse, Zwiebeln, Dahlien, Begonien brauchen zur Hauptsache Kali. Am besten verwendet man zum Düngen einer Topfpflanze einen der gebräuchlichsten löslichen Blumendünger, die man in der Samenhandlung bekommt. Man halte sich aber genau an die Vorschrift. Besser öfters düngen als zu konzentriert, da sonst die Gefahr besteht, dass die Wurzelspitzen abbrennen. Man darf ruhig alle acht Tage, vielleicht sogar zweimal in der Woche, einen leichten Düngguss geben, da die Pflanze eine ganz leichte Lösung besser aufnimmt als eine konzentrierte.

Ein ausgezeichnetes billiges Düngmittel sind auch Hornspäne, die man

beim Umtopfen direkt unter die Erde mischt: eine gute Handvoll auf zehn Liter Erde. Mit Hornspänen kann man nichts verderben. Dagegen heisst es mit Stickstoffdünger sehr vorsichtig sein. Kunstdünger (zum Beispiel Nitro-Phoska) soll man nie anwenden, wenn die Pflanze trocken steht. Die Erde muss unbedingt vorher begossen werden, sonst verbrennen die Wurzeln. Einem Menschen, der Durst hat, gibt man auch nicht Schnaps zu trinken.

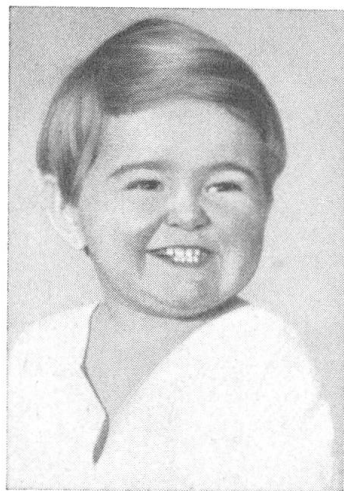
Beim Umpflanzen gilt die Regel: Die Topfpflanzen müssen im Ruhezustand versetzt werden, das heisst wenn sie verblüht sind. Mindestens jedes Jahr muss man die Erde erneuern. Doch richtet sich das Umpflanzen auch nach dem Wachstum der Pflanze. Die Jahreszeit spielt dabei keine Rolle.

Ausführung: Die Pflanze aus dem Topf nehmen, indem man sie vorsichtig aus dem umgestülpten Topf zieht, die

alte Erde abschütteln, die moosige, verfilzte Schicht entfernen und abgedorrte Würzelchen abschneiden. Den neuen Topf, falls er noch nie gebraucht wurde, zuerst ins Wasserbad bringen, um den im Ton enthaltenen Salpeter zu lösen. Unterlässt man das, löst sich die Salpetersäure nach und nach beim Begiessen der Pflanze und schadet ihr. Im neuen Topf bekommt die Pflanze eine neue Erde, deren Beschaffenheit von der Art der Pflanze abhängt.

Die Zimmerlinde braucht besondere Aufmerksamkeit in der Behandlung. Sie muss jeden Tag Wasser bekommen, manchmal sogar zweimal. Sie braucht viel Wasser, weil sie grossblättrig ist. Je dünner und grösser die Blätter, desto mehr Wasser hat eine Pflanze nötig. Ein gelegentliches Wasserbad ist auch hier sehr empfehlenswert. Man stelle sie bei warmem Regen ins Freie oder brause sie ab.

Wenn man verhindern will, dass die



Wie leuchten die Augen Ihrer Kinder, wenn Sie eine Paidol-Speise auf den Tisch bringen! Versuchen Sie es heute noch, aber „echtes“ Paidol muss es sein, kein „Ersatz“!

Paidol

für kleine Leckermäulchen



Ihr Kind ist Ihre Hoffnung und Ihre Freude!

Aber wie leicht kann einem Kind, das ja keine Gefahr kennt, etwas zustossen und wie froh sind Sie dann, eine

Kinder-Unfallversicherung

abgeschlossen zu haben, die Ihnen die Arzt- und Apothekerkosten bezahlt oder, wenn das Kind einen bleibenden Nachteil davonträgt, eine Kapitalentschädigung zur Verfügung stellt.

Prospekte und nähere Auskunft durch die

HELVETIA
Schweiz. Unfall- und Haftpflicht-Versicherungsanstalt
in Zürich, Bleicherweg 19

Linde zu schnell in die Höhe wächst, so klaube man zwischen der obersten Astgabel das Herz ab. Wir Gärtner nennen

das pincieren. Nachher wächst die Pflanze mehr in die Breite.

Übersicht über die günstigsten Wachstumsbedingungen für:

	Geranien	Fuchsien	Begonien	Hortensien
Gedeiht im Garten	×	×	nicht alle Sorten	×
Gedeiht auf dem Balkon und am Fenstersims	×	×	nicht alle Sorten	×
Gedeiht das ganze Jahr auch im Zimmer	×	×	nur Blattbegonien	×
Liebt viel Sonne	×			
Liebt auch Halbschatten	×	×	×	nur Morgen- u. Abendsonne

Neu im Lotteriewesen!

Die GROSS-LOTTERIE mit offizieller STAATSGARANTIE!

Die **Freiburgische Lotterie** für Schaffung von Arbeitsgelegenheiten geniesst den Vorteil der finanziellen **Staatsgarantie** (Dekret des freiburgischen Regierungsrates vom 3. Februar 1937). Die Treffersumme beträgt eine volle Million, Haupttreffer 200.000 Fr. und dazu 21,320 weitere Treffer! Es müssen also 21,321 Lose einen Treffer davontragen. Ein sicherer Treffer pro Serie von 10 Losen! Machen Sie mit! Es kann Sie wie jeden anderen treffen . . . und wer hätte nicht Bedarf für 200.000, 100.000, 50.000 Fr. usw.? Lospreis Fr. 10.—, das 1/2 Los Fr. 5.—. Ziehung für den Herbst vorgesehen.

Alle Banken nehmen Losbestellungen entgegen. Direkte Zustellung gegen Einzahlung des Lospreises + 40 Cts. für diskrete Zusendung, eingeschrieben.

Freiburgische Lotterie

Treffer von **200.000, 100.000, 50.000, 2×20.000, 6×10.000, 10×5000** usw.

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Freiburg, Wallis, Solothurn, Tessin, Luzern, Schwyz, Uri, Unterwalden gestattet. Nach allen Kantonen diskreter Losversand.



TREFFER

1 Treffer zu 200.000 =	Fr. 200.000
1 " " " 100.000 =	" 100.000
1 " " " 50.000 =	" 50.000
2 " " " 20.000 =	" 40.000
6 " " " 10.000 =	" 60.000
10 " " " 5.000 =	" 50.000
100 " " " 1.000 =	" 100.000
200 " " " 500 =	" 100.000
1000 " " " 100 =	" 100.000
20000 " " " 10 =	" 200.000

21.321 Treffer Fr. 1.000.000

POSTKONTO IIa 1587 FREIBURG

Wer die Lieferung nicht per Nachnahme wünscht, bestelle durch Zahlung auf Postcheckkonto IIa 1597 Freiburg 48. Bestellung auf Rückseite des Einzahlungsscheines vermerken. 40 Cts. für Porto hinzufügen.